

Redemanuskript für den 07.02.2025
Kundgebung und Demonstration Jahnplatz
Einladung des Bündnisses gegen Rechts,
Achtung – Gefahr von Rechtsaußen
Keine Stimme für die extreme Rechte

Wir verbinden den Aufruf mit positiven Inhalten: Menschenrechte, Schutz für Geflüchtete, Gerechtere Verteilung von Gütern der Erde weltweit, Gewaltfreie Konfliktlösungen, damit niemand vor Kriegen der Welt fliehen muss ...

Mein Name ist Bertold Becker.

Ich bin Pastor in der Evangelisch-Reformierten Kirchengemeinde Bielefeld.

Ich stehe hier, weil ich von meinem großen Vorbild gelernt habe:

Du sollst nicht aufwerten und abwerten.

Du sollst nicht eingrenzen und ausgrenzen.

Du sollst nicht Unterschiede machen in der Würde von Menschen.

In Deutschland leben zurzeit rund 1,3 Millionen geflüchtete Menschen.

Mehr als 1 Millionen von ihnen kommen aus der Ukraine.

Wir schaffen das, sie aufzunehmen, unterzubringen, mit genügend finanziellen Unterstützungen auszustatten, Arbeit und Ausbildung anzubieten, Reisefreiheit zu ermöglichen und keine Migrationsdebatte zu führen.

Warum gelingt uns das nicht mit den 300.000 anderen Menschen, die hier Schutz suchen vor Gewalt, Vertreibung und Elend. Auch sie wollen hier leben und mitarbeiten.

Ich fragte das eine alte Freundin, deren Eltern sich gegen die nationalsozialistischen Grundhaltungen immer gewehrt hatten.

„Du musst das so sehen, Bertold“, sagte sie: „Die eine Millionen Menschen aus der Ukraine sehen aus wie wir. Sie erkennst du nicht auf der Straße.“

Die Menschen, die aus dem Süden und aus dem arabischen Raum kommen, die erkennst du sofort. Das sind die Ausländer. Die sind dann das Problem. An ihrem Aussehen macht sich das fest.“

Friedrich Merz spricht anlässlich der vielen geflüchteten Menschen von einem Nationalen Notstand. Er meint nur die 300.000 Menschen aus dem fern-, nah – und mittelöstlichen Raum. Horst Seehofer nannte die Migration „die Mutter aller Probleme“.

Abwerten und aufwerten, ausgrenzen und eingrenzen, nicht zugehörig erklären.
Abschieben.

Kann es sein, dass 80 Jahre nach dem Ende der Nationalsozialistischen Staatsmacht von Parteien wieder Menschengruppen konstruiert werden, die dann haften sollen für gesellschaftliche Probleme, die wir auf ganz anderen Ebenen lösen müssen?

Die Mutter aller Probleme.

Im vorletzten Jahr, 2023, wurden fast 1000 Mädchen und Frauen Opfer von versuchten oder vollendeten Tötungen. Demnach gab es 2023 beinahe jeden Tag einen Femizid in Deutschland. 4555 Mädchen und Frauen wurden in Deutschland in den letzten 5 Jahren nach offiziellen Zahlen getötet. Im Dezember 2024 kürzte der Bundestag in diesem Bereich Zuwendungsprojekte der Gewaltprävention und der Opferhilfe um 40 %.
Wo bleibt eine gesellschaftliche Debatte?

Mehr als dreißig Menschen sind im gleichen Zeitraum (den letzten fünf Jahren) durch rechtsradikale Gewalt getötet worden. Mehr als die Hälfte der getöteten Menschen hatte einen Migrationshintergrund. Wo bleibt eine gesellschaftliche Debatte?

Und noch etwas: Wie viele Menschen sind seit der Jahrtausendwende in Deutschland durch Extremwetterereignisse wie Hitzewellen, Überflutungen und Stürme gestorben? Niemand kennt die genaue Zahl. Experten sprechen von weit über 10.000 Toten. Warum ist das kein nationaler Notstand? (*Känguru im Video: Nationaler Notstand von Marc Uwe Kling*)

Menschen eingrenzen und ausgrenzen,
Unterschiede machen, aufwerten und abwerten.

Die inhaltliche Brandmauer, um die es geht, macht sich nicht an Parteizugehörigkeiten fest, sondern an der gleichen Würde von Menschen, die Feinde eingeschlossen.

In der Bibel (im Buch Levitikus) heißt es (3. Mose 19,33-34):

„Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst; denn ihr seid auch Fremdlinge gewesen in Ägyptenland.“

Friede sei mit euch!